

# Grünes Joint Venture

Vier Partner haben sich für ein innovatives Photovoltaik-Projekt zusammengeschlossen



Unübersehbar: die Sonnenmodule auf dem Dach des Club Astoria

## Die Partner im Porträt

Diese Unternehmen haben sich für das Vorzeige-Projekt im Kölner Westen zusammengefunden

### Club Astoria

Ursprünglich diente das Gebäude am Adenauer-Weiher der Belgischen Armee als Offizierskasino. Nach dem Abzug der Truppen im Jahr 2001 erhielt Rolf Bechtold 2004 den Zuschlag, hier einen Gastronomiebetrieb einzurichten. Aus dem Stand machten Bechtold und sein Team den Club Astoria zu

einer der ersten kulinarischen Adressen in der Domstadt. Unter dem Slogan „Ihr Lieblingsplatz in Köln“ lockt Küchenchef Marco Krämer zum Schlemmen und Genießen in das Bistro-Restaurant. Bei Sonnenschein übt der idyllische Biergarten eine unwiderstehliche Anziehungskraft aus. Ganz besonders geeignet ist die Location für Events jeder Art. Ob Trauung, After-Show-Party, Familienfeier oder Firmenveranstaltung – für jede Gelegenheit bietet der Club den passenden Rahmen und den idealen Raum. Tipp: Erleben Sie einen entspannten Sonntag beim Sunday-Brunch mit einem ausgefallenen Buffet für schlanke 38 Euro pro Person.



Inhaber  
Rolf Bechtold

KONTAKT



**Club Astoria**  
Guts-Muths-Weg 3  
50933 Köln  
Tel. 0221/987 451-0  
E-Mail: [info@club-astoria.eu](mailto:info@club-astoria.eu)  
Internet: [www.club-astoria.eu](http://www.club-astoria.eu)



**W**ir sind eine grüne Oase mitten im Stadtwald“, sagt Rolf Bechtold, geschäftsführender Gesellschafter des Kölner Club Astoria. „Da liegt die Nutzung grüner Energie natürlich nahe.“

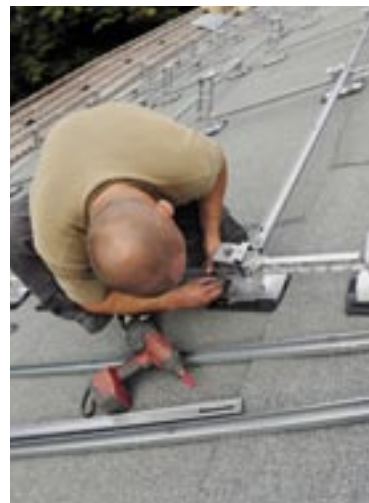
Recht hat der Mann, schließlich liegt die schicke Gastronomie mitten im kölschen Grüngürtel, zu dessen Einrichtung einst der damalige Oberbürgermeister Konrad Adenauer den Anstoß gab. Die Gäste des Bistro-Restaurants und des Biergartens blicken nicht nur auf Wiesen und Bäume, sondern auch auf den malerischen Adenauer-Weiher. „Übrigens der einzige der Kölner Weiher, der sich selber reinigt und ökologisch noch in Ordnung ist“, erzählt Bechtold. Ein idyllischer Ort, der geradezu nach erneuerbaren Energien schreit. Mülltrennung, Kälte-Wärmekopplung oder ein eigener Brunnen gehörten in Köln-Müngersdorf schon längst zum Alltag, doch nun soll der Umweltaspekt eine zusätzliche und nachhaltige Aufwertung erfahren.

Also begab sich der Diplom-Kaufmann auf die Suche nach einem Partner, der die grüne Energie für den Club Astoria liefern konnte. Bechtold holte einige Angebote für die Errichtung einer Photovoltaik-Anlage auf dem Clubdach ein. Schnell kristallisierte sich das Unternehmen Winkel Solarsysteme mit Sitz

im westfälischen Hamm als optimaler Partner für das ambitionierte Vorhaben heraus. „Bei Winkel Solarsysteme stimmt das Preis-Leistungsverhältnis“, begründet Bechtold, warum ihm die Wahl nicht gerade schwer fiel.

## Alles aus einer Hand

Der Kostenfaktor spielt bei energieintensiven Betrieben wie in der Gastronomie naturgemäß eine gewichtige Rolle. „Unsere Stromkosten belaufen sich auf etwa 90.000 Euro pro Jahr“, rechnet Rolf Bechtold vor. Kein Wunder, verbrauchen doch Kühlung und Küche jede Menge Strom. Künftig möchte der Club Astoria daher einen beachtlichen Teil seines Strombedarfs da erzeugen, wo er auch verbraucht wird. Rund ein Sechstel soll es werden, was einer Stromkostensparnis von circa 15.000 Euro per anno entspricht.



Mit gekonnten Handgriffen werden die Sonnenmodule von Fachleuten auf dem Dach montiert

Aber nicht nur die Stromrechnung fällt im Grüngürtel künftig freundlicher aus, sondern auch die Belastung der Umwelt. „Rein rechnerisch werden dadurch 84 Tonnen weniger CO<sub>2</sub> erzeugt“, freut sich

Bechtold. „Das war für mich der ausschlaggebende Grund, das Projekt anzugehen. Die Entscheidung war weniger eine finanzielle als viel mehr auch eine emotionale.“

## Deutsche Telekom Technischer Service GmbH

Die Zeiten, in den sich die Telekom nur mit Telefonieren beschäftigte, sind lange passé. Wie die Referenzinstallation in Müngersdorf beweist, haben die Bonner auch die erneuerbaren Energien für sich entdeckt. Mit rund 10.000 Außendiensttechnikern bietet das Unternehmen bundesweit technische Serviceleistungen rund um die Themen Kommunikation, IT und Smart Energy. Ebenfalls im Fokus der Telekom-Tochter steht derzeit das Projekt T-City in Friedrichshafen. Hier betreibt die Deutsche Telekom, gemeinsam mit der Kommune und den Bürgern, ihre Zukunftswerkstatt,

um mit Hilfe modernster Technologien die Lebensqualität zu erhöhen und die Stadt zu vernetzen. Dort kommt auch das Konzept HomeNetwork2.0 zum Einsatz: Mit nur einer Fernbedienung, beispielsweise einem Smartphone, lassen sich alle elektronischen Geräte im Haus, auch von unterwegs aus, steuern: Folge: mehr Komfort, mehr Sicherheit, bessere Energieeffizienz. „Smart Connect“ heißt die Steuerung für das intelligente Haus. Renommiertere Unternehmen wie E.ON, EnBW und Miele haben die Plattform mitentwickelt. Ab Mitte 2012 wird „Smart Connect“ für Kunden in Deutschland zur Verfügung stehen.



Projektleiter  
Hans Jürgen Prell

KONTAKT



**Deutsche Telekom  
Technischer Service GmbH**

Friedrich-Ebert-Allee 140

53173 Bonn

Tel. 0228/181-0

E-Mail: [hans-juergen.prell@telekom.de](mailto:hans-juergen.prell@telekom.de)

Internet: [www.telekom.de](http://www.telekom.de)

Bevor jedoch in Sachen Geld und Emissionen gespart wird, musste natürlich investiert werden. „Die Gesamtkosten für die Installation der Photovoltaik-Anlage beträgt etwa 100.000 Euro“, erläutert Alexander Obendorfer, Geschäftsführer bei Winkel Solarsysteme. „Darin sind aber auch schon tatsächlich alle Kosten enthalten – sozusagen ‚all inclusive‘ und ohne irgendwelche versteckten Zahlungen.“

Nach etwa zehn Jahren wird sich die Investition amortisiert haben, anschließend wird verdient. Insgesamt ist das Projekt in Köln-Müngersdorf auf 20 Jahre angelegt.

Dabei tritt Winkel Solarsysteme auf Wunsch auch als zusätzlicher Stromlieferant über die Photovoltaik-Anlage auf. Und dies mit festen Preisen: „Im Gegensatz den normalen Stromanbietern gibt es bei uns keine regelmäßigen Preissteigerungen“, verdeutlicht Peter Schmidt, Leiter Vertrieb und Marketing, die positiven Aspekte. Privatkunden müssen bei Weitem nicht so tief in die Tasche greifen, das Rundum-sorglos-Paket für ein Einfamilienhaus beträgt etwa 13.000 Euro.

Neben den günstigen finanziellen Konditionen konnte Winkel Solarsysteme noch mit einem weiteren Pfund wuchern: „Wir liefern alle Leistungen aus einer Hand“, erzählt Schmidt. „Die Kunde muss – egal um welchen Aspekt eines Projektes es geht – nur mit einem einzigen Ansprechpartner reden.“ Der Vorteil: Winkel Solarsysteme setzt die Anlage



nicht einfach aufs Dach, sondern betreibt sie anschließend auch. Diese Bündelung stellt ein in Deutschland einzigartiges Konzept dar.

## Kompetente Partner

Für einen vielbeschäftigten Mann wie Rolf Bechtold ein unschlagbares Argument, da enorm zeitsparend. Und das, obwohl neben dem Club Astoria und Winkel Solarsysteme noch zwei weitere Partner mit im Boot sitzen:

die Deutsche Telekom mit Sitz in Bonn und das Schweizer Unternehmen Aizo mit seinem Produkt digitalSTROM.

„Die meisten Menschen denken ja, die Telekom kennen sich nur mit Mobilfunk und Telefonen aus“, lacht Hans Jürgen Prell. „Die wenigsten wissen, dass wir uns auch mit erneuerbaren Energien auskennen.“

Prell fungiert bei der Telekom-Tochter Deutsche Telekom Technischer Service GmbH als Leiter des Projektes HomeNetwork.

Der Begriff Network deutet bereits an, welchen Part die Telekom im Club Astoria übernimmt. „Winkel Solarsysteme montiert das System auf dem Dach, und wir schließen alles betriebsfertig an“, erläutert Prell. Die bescheidene Formulierung täuscht fast darüber hinweg, dass hier hochkarätige Spezialisten am Werk sind. Neben der Zulassung in der 230V-Technik sind zusätzlich IT- und Kom-

Solarenergie für die Top-Location



munikations-Knowhow absolut notwendig. Wechselrichter und SmartMeter sind Komponenten, die normalerweise im Betriebsraum verschwinden, aber für die Funktion des Systems unerlässlich sind. „Die Kunden möchten über die Wirtschaftlichkeit ihrer Anlage jederzeit informiert sein, ob am PC oder mit einem Smartphone“, sagt Hans Jürgen Prell. Seit drei Jahren übrigens kooperiert die Telekom mit Winkel Solarsysteme – und das sehr zur Zufriedenheit aller Beteiligten.

## Winkel Solarsysteme

Ganz der Förderung energetischer Selbstversorgung durch erneuerbare Energiesysteme hat sich das Hammer Unternehmen verschrieben. Dabei streben die Solarspezialisten ehrgeizige Ziele an: „Wir planen Richtung Null-Emissionsbetriebe“, verrät Vertriebsleiter Peter Schmidt. Einzigartig ist das Komplett-Paket, das Winkel Solarsysteme offeriert – von der Planung über die Installation bis hin zum Betrieb der Anlage liefern die Hammer alles aus einer Hand. Das geht so

weit, dass Mitarbeiter den Kunden zur Bank begleiten, um bei eventuellen Kreditgesprächen das Konzept aus erster Hand zu erläutern. Zu den weiteren Vorteilen zählen die staatliche Förderung mit festen Zuschüssen, die geringen Montagekosten und die langfristige Konzeption: Alle von Winkel Solar installierten Solarmodule haben eine Leistungsgarantie von 25 Jahren. Noch in diesem Jahr wird die Firma übrigens eine Niederlassung in Köln beziehen.



Vertriebsleiter Peter Schmidt

KONTAKT



**Winkel Solarsysteme**  
Killwinkler Straße 4  
59071 Hamm  
Tel. 02381/304 37 03  
E-Mail: team@winkelsolar.de  
Internet: www.winkelsolar.de



Der Einbau intelligenter Lüsterklemmen optimiert die Anlage

Last but not least spielen die Produkte von digitalSTROM eine wichtige Rolle, die Aizo nicht nur als erster Anbieter im Portfolio führt, sondern zudem auch erfunden hat. Bei einem flüchtigen Blick wirken die im Club Astoria eingebauten Lüsterklemmen vielleicht wie Lego-Steine, doch weit gefehlt. Denn der intelligente digitalSTROM macht die gesamte Anlage erst richtig effizient, da die Klemmen den optimalen Stromverbrauch stets kontrollieren und optimieren. „Allein die Lüsterklem-

men bescheren dem Club Astoria nochmal zehn bis 15 Prozent mehr Stromersparnis“, erklärt Peter Schmidt, warum Winkel Solar-systeme auf das unschlagbare Know-how der innovativen Schweizer zurückgreift. Durch den Innovationscharakter besteht zudem die Möglichkeit, besser Finanzierungsbedingungen zu bekommen. Seit Frühjahr 2011 ist diese Technik in Deutschland verfügbar.

Unter dem Strich bildet die Kooperation der edlen Gastronomie mit den drei Technik-

Experten eine perfekte Kombination. Schließlich entsteht am Adenauer-Weiher ein echtes Vorzeige-Projekt, das hoffentlich rasch einen Vorbild-Charakter für andere Unternehmen entwickelt. Neben den schönen finanziellen Aspekten profitiert vor allem die Umwelt nachhaltig von der Maßnahme, die schnell viele Nachahmer finden sollte. Peter Schmidt von Winkel Solarsysteme fasst mit einem Augenzwinkern zusammen: „Das ist eine Win-win-win-Situation.“ ■

## digitalSTROM von Aizo AG

digitalSTROM ist eine Marke des Schweizer Unternehmens Aizo. Aizo hat das Produkt erfunden und bietet es als erste Firma an. Die Lüsterklemmen vernetzen alle elektrischen Geräte über das bestehende Stromnetz und orchestrieren sie ganz mit einfachster Handhabung. digitalSTROM wird zu Recht als intelligenter Strom bezeichnet, eignet er sich doch optimal für die Steuerung von Licht oder auch von Rolläden, Jalousien, Heizung

und vielem mehr. Alles kinderleicht vom iPhone oder dem Schalter an der Wand zu bedienen. Ergebnis: Energiemanagement, Wohngefühl und Sicherheit wie noch nie. digitalSTROM lässt sich ohne großen Aufwand in bestehenden Gebäuden nachrüsten und ist natürlich auch für Neubauten bestens geeignet. Nach absolvierter Schulung können Elektroinstallateure digitalSTROM-Komponenten von ausgewählten Handelspartnern beziehen.



CEO  
Martin Vesper

KONTAKT

**aizo**

**Aizo AG**  
Brandstraße 33  
CH-8952 Schlieren-Zürich  
T: +41 (0) 44 445 99 00  
E-Mail: info@aizo.com  
Internet: www.aizo.com oder  
www.digitalstrom.org